

Schlaf, Kindlein, schlaf...

So wie die Verrücktheit, in einem höheren Sinn,
der Anfang aller Weisheit ist, so ist Schizophrenie
der Anfang aller Kunst, aller Phantasie.

Hermann Hesse, Der Steppenwolf

„Das Liliengrab“ von Valentina (Berta) Berger ist ein Buch, das man nicht so leicht beiseitelegt. Falls man spannende Thriller mag. Mysteriöse Fälle passieren in Wien, kleine unschuldige Säuglinge verschwinden und werden später tot auf Lilien gebettet gefunden. Der Gerichtsmediziner Heinz Martin und seine Kollegen Laura Campelli und Helmut Wagner stehen vor einem grausigen Rätsel. Die Zeit drängt, aber sie finden kaum Anhaltspunkte. Sie wissen noch nicht, dass sie zwei Personen in einem Körper jagen ...

Nach dem Lesen eines derartigen Buches ist es kaum vorstellbar, dass einem nicht sofort jede Menge Gedanken und Fragen im Kopf herumkreisen. Und wer könnte die besser beantworten als die Autorin selbst?

Wie ist es eigentlich dazu gekommen, dass Sie Psychothriller schreiben?

Ich habe immer schon gerne Krimis und Thriller gelesen. Daher war es naheliegend, auch in diese Richtung zu schreiben. Außerdem finde ich es spannend, mich mit den psychischen Abgründen der Täter auseinanderzusetzen. Für mich ist es immer wichtig, zu beschreiben, warum mein Täter zum Mörder wird.

Was hat Sie inspiriert dieses Buch zu schreiben? Woher kam die eigentliche Idee?

Ich wollte über eine schizophrene Täterin schreiben. Dann hab ich mir überlegt, was sie tun könnte und warum sie mordet. So fügte sich eines zum anderen, und das Gerüst für die restliche Handlung ergab sich aus diesen Grundelementen.

Wie lange haben Sie an dem Buch gearbeitet, und wie viel Zeit hat es in Anspruch genommen, bis Sie alle Hintergrundinformationen gesammelt hatten?

Alles in allem habe ich fast ein Jahr an "Das Liliengrab" gearbeitet. Mehrere Wochen brauchte ich für die Recherche, vor allem habe ich alles gesammelt, was ich über Schizophrenie gefunden habe. Ich habe mit Psychologen und Psychiatern gesprochen und viel über Schizophrenie gelesen, auch Erfahrungsberichte von Betroffenen. Das Schreiben selbst dauerte dann etwa 8 bis 9 Monate.

Das Thema des Buches ist für viele Leser vielleicht erschreckend, hat es auch eine andere Funktion, außer das Interesse der Leser zu wecken?

Es soll natürlich spannend sein. Es stimmt, das Thema ist erschreckend. Immer wieder liest und hört man von Kindesmisshandlungen, von Kindstötungen und Vernachlässigung. Für mich ist das ein sehr zentrales Thema. Deshalb hoffe ich, dass ich damit wirklich ein paar Leser aufrütteln kann.

Ansonsten soll es einfach ein gutes, spannendes Buch sein. Wenn ich das geschafft habe, dann bin ich schon zufrieden.

Ich habe erfahren, dass Sie aus einer ungarischsprachigen Familie stammen. Hat das Auswirkungen auf Ihre Werke?

Das stimmt. Ich habe erst mit fünf Jahren Deutsch gelernt. Vielleicht hat diese frühe Auseinandersetzung mit einer anderen Sprache und die Tatsache, dass ich mehrere Jahre zweisprachig (ungarisch und deutsch) aufgewachsen bin, dafür gesorgt, dass mein Wortschatz schon als Kind recht groß war und ich ein gutes Gespür für Worte und Sprache entwickelt habe. Leider habe ich das meiste schon verlernt, aber immerhin kann ich noch ein bisschen Ungarisch sprechen und lesen. Ich habe sogar noch ein-zwei Kinderbücher von damals.

Haben Sie sich vielleicht schon darüber Gedanken gemacht, Ihre Bücher auch in ungarischer Sprache zu veröffentlichen?

Das wäre natürlich toll und es wäre eine große Freude für mich, wenn meine Bücher ins Ungarische übersetzt würden. Ich könnte mir sogar vorstellen, in Ungarn auf Ungarisch zu lesen, wenn es dafür ein Publikum gäbe.

Arbeiten Sie zurzeit an einem neuen Werk? Wenn ja, könnten Sie uns etwas darüber verraten?

Im Moment schreibe ich an einem Mädchenthiller für den Arena Verlag. Das Buch wird im Sommer/Herbst 2012 erscheinen. Außerdem erarbeite ich gerade das Konzept für eine ganz neue Thrillerreihe.

„Das Liliengrab“ war unterhaltsam und vor allem sehr spannend, aber es bietet noch mehr. Wer sich für das Thema Schizophrenie interessiert und etwas darüber erfahren möchte, dem würde ich dieses Buch empfehlen. Weil er sich mit einem Extremfall dieser Krankheit auseinandersetzen und stufenweise die Verschlimmerung der Symptome „hautnah“ erleben kann.

/Anita Szabó/

VALENTINA BERGER

DAS
LILIEN-
GRAB

